

## Rückblick Ausflug A5 27. September 2021

### Schuler Kellerei und Stoosbahn

Reiseleiterin: Anna Maria Zehr

Stellvertreter: Rudolf Werner

Fotos: Gerhard Weiss und Wilfried Hügli

Bericht: Gerhard Weiss

Immerhin 32 Teilnehmer haben sich kurz vor 7 Uhr beim Treffpunkt an der Spitalstrasse eingefunden zu diesem Ausflug in den Kanton Schwyz. Rattin-Chauffeur Peter Waldvogel und Reiseleiterin Anna Maria Zehr stimmten uns ein auf einen interessanten Tag mit zwei höchst unterschiedlichen Themen: Besuch der Kellerei Schuler mit Degustation und Fahrt mit der steilsten Zahnradbahn der Welt auf den Stoos.

Die Fahrt ging durch das Zürcher Oberland und trotz dem berüchtigten Stau in Rapperswil erreichten wir pünktlich kurz vor neun Uhr das Restaurant Distel in Rothenturm zum Kaffeehalt.



Ein Schreckmoment für Anna Maria an diesem wunderschönen Montagmorgen: die Tafel "Montag Ruhetag".

Das galt aber glücklicherweise nicht für uns. Wir wurden bestens mit Kaffee, Tee und Gipfeli versorgt.



Hier im Restaurant wurden wir zum ersten Mal mit Kuhglocken konfrontiert.

*Nein, das ist kein Schwyzer Schwinger mit seinen Trophäen (auch wenn er vielleicht die Postur dazu hätte – er ist ja nicht mal ein Schweizer)*





Bei strahlend blauem Himmel ging die Fahrt weiter über den Sattel in Richtung Seewen.

Den Lauerzersee und das Rigimassiv hatten wir lange im Blickfeld.



In Seewen wurden wir bei der seit 1694 existierenden traditionellen Weinkellerei Schuler bereits erwartet und herzlich begrüßt durch Monika Gisler-Deck.

Sogleich wurden wir zum Degustationsraum gebeten und erhielten bei einem Glas Schaumwein (nach Prosecco-Art) Einblick in die Welt von Schuler und

wurden eingestimmt auf den rund einstündigen Rundgang durch Kellerei und Kuferei mit den Weinberaterinnen Monika Gisler-Deck und Michaela Tschümperlin.



Wir erfuhren Erstaunliches: nicht nur, dass Schuler im Handel von internationalen Weinen tätig ist, sondern auch mit Weingütern in der Schweiz, in Spanien, Italien, Frankreich, Deutschland und Armenien zusammenarbeitet oder selbst besitzt.

Insbesondere der Standort Armenien verwundert. Dort wurde vor einigen Jahren eine Amphore mit 6000 Jahre alten Traubenkernen gefunden, was Armenien zu einer Wiege des Weinbaus macht und das dortige Engagement von Schuler begründete.

Als einziges Weinhandelshaus in der Schweiz stellt Schuler seine Barriquefässer in der eigenen Küferei her.



Eine weitere Degustation von drei Weinen durfte nicht fehlen, darunter der armenische Noah of Areni.



Und wir waren eingeladen, unsere Köpfe über einem Wettbewerb zu zerbrechen. Wer weiss, vielleicht gewinnt ja jemand aus unseren Reihen einen der wertvollen Preise.



Zum Schluss blieb noch etwas Zeit für einen kurzen Besuch in der Vinothek.

Ein Blick in den gut gefüllten Laderaum des Cars liess anschliessend erahnen, dass die Schulerweine bei den Besuchern auf grosses Wohlwollen gestossen sind.

Nach wenigen Minuten Fahrt erreichten wir den Hauptplatz im Ortskern von Schwyz mit dem bunt bemalten Rathaus, dem markanten Dorfbrunnen, der katholischen Kirche St. Martin und – wichtig für uns – dem Restaurant Wysses Rössli. Dort wurden wir nämlich zum Mittagessen erwartet.



Wir liessen's uns schmecken.

Es gab:

- Gemüsecremesuppe
- Suure Mocke (Sauerbraten vom Rind) mit Gummelistunggis (Kartoffelstock) und Wurzelgemüse
- Cremeschnitte mit Himbeeren



Noch während wir am Bezahlen waren, ertönte von draussen Gebimmel von Kuhglocken. Wer rechtzeitig draussen war, konnte noch eine Herde abziehender Kühe verfolgen. Der Alpabzug war in vollem Gange.



Nach einem letzten Blick hinauf zu den Mythen setzten wir die Reise fort in Richtung Muotatal zur neuen Stoosbahn.

Die völlig ausbalancierten Kabinen der steilsten Standseilbahn der Welt transportierten uns hoch zum autofreien Dorf Stoos. Eine gute Stunde stand uns dort zur freien Verfügung, die wir individuell nutzten.





Mit der Heimfahrt entlang des Zugersees und durchs Knonauer Amt mit einem nur kurzen Stau auf der Westumfahrung Zürich ging ein abwechslungsreicher Tag zu Ende. Unseren herzlichen Applaus haben Organisatorin Anna Maria Zehr und Chauffeur Peter Waldvogel redlich verdient.